



Büro der Oberbürgermeisterin

**An die
Mitglieder
des Rates der Hansestadt Lüneburg**

Rathaus, Haupteingang

Auskunft erteilt

Frau Kamionka, Ratsbüro

Telefon

309 – 3114

Email

andrea.kamionka@stadt.lueneburg.de

Mein Zeichen

01/R

Datum

21.03.2025

PROTOKOLL

Anliegend erhalten Sie das Protokoll zur nachstehenden Sitzung:

▼ Gremium	▼ Sitzung vom:
Rat der Hansestadt Lüneburg	03.03.2025
▼ Sitzungsort	▼ Tatsächliche Sitzungsdauer
Ritterakademie, Am Graalwall 12, 21335 Lüneburg	16:00 - 21:25 Uhr

Den Öffentlichkeitsstatus der Sitzung entnehmen Sie bitte der beigefügten Tagesordnung.

Vorsitzende

Oberbürgermeisterin

Protokollführerin

John

Kalisch

Kamionka

ANWESENHEITSLISTE

Anwesende Mitglieder

Mitglieder des Gremiums

Frau Claudia Kalisch

Frau Christel John Bürgermeisterin

Frau Hiltrud Lotze Bürgermeisterin

Frau Anna Bauseneick bis 20:15 Uhr

Frau Carmen Maria Bendorf

Herr Ulrich Blanck

Frau Dr. Corinna Maria Dartenne

Herr Thomas Dißelmeyer

Herr Friedhelm Feldhaus

Frau Stefanie Filohn ab 17:15 Uhr

Herr Eike Freitag

Herr Keno Freund bis 20 Uhr

Herr Robin Gaberle bis 18:45 Uhr

Herr Christian-Tobias Gerlach

Herr Wolfgang Goralczyk

Herr Cornelius Grimm

Herr Ralf Gros bis 18:45 Uhr

Herr Burghard Heerbeck

Frau Antje Henze

Herr Kai Herzog

Frau Andrea Kabasci

Herr Martin Lühmann

Herr Jörn-Christian Manzke

Herr Pascal Mennen

Herr Uwe Nehring

Herr Dirk Neumann

Herr Sören Pinnekamp bis 20:30 Uhr

Herr Eckhard Pols

Frau Pia Redenius

Frau Andrea Schröder-Ehlers

Herr Jens-Peter Schultz

Herr Patrick Schulze

Herr Alexander Schwake

bis 20:30 Uhr

Herr Frank Soldan

Frau Dr. Julia Verlinden

Verwaltung

Herr Markus Moßmann Erster Stadtrat

Herr Matthias Rink Stadtkämmerer

Frau Heike Gundermann Stadtbaurätin

Herr Michael Bahr Rechtsamtsleiter

Herr Sebastian Balmaceda

Frau Ann-Kristin Jenckel 01P

Herr Carl-Ernst Müller Stabsstelle 01

Frau Imke Sowen

Protokollführung

Frau Andrea Kamionka

Frau Mayte Wüstmann

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil

- 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung
- 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Feststellung der Tagesordnung
- 4 Antrag "Heranziehungsbeschluss zur Abstimmung über die Entscheidung einer Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss "Neubau A 39, 1. Bauabschnitt: Lüneburg-Nord (AS L 216) bis östlich Lüneburg (AS B 216)" (Antrag der SPD und FDP-Fraktion vom 12.02.2025, eingegangen 12.02.2025, 12:08 Uhr)
Vorlage: VO/11738/25
- 5 Einwohnendenfragen
- 6 Abschließende Entscheidung, ob die Hansestadt Lüneburg gegen den Planfeststellungsbeschluss "Neubau A 39, 1. Bauabschnitt: Lüneburg-Nord (AS L 216) bis östlich Lüneburg (AS B 216)" klagt und einstweiligen Rechtsschutz beantragt
Vorlage: VO/11754/25
- 7 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
- 8 Ausschussveränderungen
Vorlage: VO/11749/25
- 9 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen
 - 9.1 Antrag "Finanzierung von Sprach- und Kulturmittler:innen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.09.2024, eingegangen am 05.09.2024)
Vorlage: VO/11458/24
 - 9.2 Anfrage "Energiesperren in Lüneburg (Anfrage der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 17:22 Uhr)
Vorlage: VO/11464/24
 - 9.3 Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:30 Uhr)
Vorlage: VO/11465/24
 - 9.4 Antrag "Kreisverkehre" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:34 Uhr)
Vorlage: VO/11466/24
 - 9.5 Anfrage "Anfrage- und Antragsbefugnis beratender Mitglieder" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.2024 um 17:59 Uhr)
Vorlage: VO/11473/24
 - 9.6 Anfrage "Verkehrsplanung und Vermeidung von Verkehrschaos während der Straßenbaumaßnahmen 2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 17.09.2024, eingegangen 18.09.2024 um 08:38 Uhr)
Vorlage: VO/11481/24

- 9.7** Antrag "Sanierung der Bahnstrecke Hamburg Hannover - Lärm- und Erschütterungsschutz" (Antrag der SPD-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 17:11 Uhr)
Vorlage: VO/11483/24
- 9.8** Antrag "Grüne Hausnummer für Unternehmen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 20:15 Uhr)
Vorlage: VO/11484/24
- 9.8.1** Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 25.02.2025 zum Antrag "Grüne Hausnummer für Unternehmen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 20:15 Uhr)
Vorlage: VO/11484/24-1
- 9.9** Antrag "Förderung der Sicherheit und Regelkonformität im Fahrrad- und E- Scooter-Verkehr" (Antrag der CDU-Fraktion vom 23.09.2024, eingegangen am 23.09.2024 um 09:35 Uhr)
Vorlage: VO/11486/24
- 9.10** Anfrage "Aktueller Stand der Reaktivierung der Strecke Lüneburg - Soltau" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 25.09.2024, eingegangen 25.09.2024)
Vorlage: VO/11488/24
- 9.11** Antrag "Frauenshutzzentrum neu konzeptionieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024)
Vorlage: VO/11490/24
- 9.12** Antrag "Präventionsmaßnahmen an städtischen Schulen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024)
Vorlage: VO/11491/24
- 9.13** Antrag "Bürgerbeteiligung und -information als Schlüssel zum Gelingen der Verkehrswende" (gemeinsamer Antrag der FDP- und SPD-Fraktion vom 01.10.2024, eingegangen 07.10.2024)
Vorlage: VO/11507/24
- 9.14** Anfrage "Einbindung der Gremien der Hansestadt in die Neuorganisation des regionalen Nahverkehrs" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen am 08.10.2024)
Vorlage: VO/11519/24
- 9.15** Anfrage "Sachstand zur 95. Änderung des Flächennutzungsplan "Städtebauliche Entwicklung Rettmer/Oedeme" Frühzeitige Öffentlichkeits-beteiligung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11520/24
- 9.16** Anfrage "Auswirkungen der Umsatzsteuerpflicht der Kommunen ab 01.01.2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11521/24
- 9.17** Antrag "Bebauungsplan Nr. 83 Bei Alt Bilm/Landebahn rechtskräftig werden lassen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11522/24
- 9.18** Anfrage "Sanierungsbedarf Oberschule Wasserturm" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 14.10.2024)
Vorlage: VO/11535/24

- 9.19** **Anfrage "Vandalismus" Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 11:34 Uhr)**
Vorlage: VO/11537/24
- 9.20** **Antrag "Hansecard weiterentwickeln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.2024 um 18:13 Uhr)**
Vorlage: VO/11539/24
- 9.21** **Anfrage "Aufzug Rathaus" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 15.10.2024, eingegangen am 16.10.2024 um 11:19 Uhr)**
Vorlage: VO/11547/24
- 9.22** **Anfrage "Umsetzung des Renaturierungsgesetzes" (Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23.10.2024, eingegangen am 23.10.2024)**
Vorlage: VO/11555/24
- 9.23** **Anfrage "Gewerbe in Lüneburg" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 03.11.2024, eingegangen 03.11.2024)**
Vorlage: VO/11568/24
- 9.24** **Antrag "Anteil bezahlbaren Wohnraum erhöhen" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 14.11.2024, eingegangen am 14.11.2024)**
Vorlage: VO/11616/24
- 9.25** **Antrag "Koordination des regionalen Transformationsprozesses der Wirtschaftsförderung Lüneburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.12.2024, eingegangen am 05.12.24)**
Vorlage: VO/11660/24
- 9.26** **Antrag "Bewerbung um den 'Tag der Niedersachsen'" (Antrag der SPD-Fraktion vom 27.01.2025, eingegangen am 27.01.2025)**
Vorlage: VO/11717/25
- 9.27** **Antrag "Pop-up-Marktstand" (Antrag der FDP-Fraktion vom 28.01.2025, eingegangen am 28.01.2025)**
Vorlage: VO/11719/25
- 10** **Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten**

PROTOKOLL:

Öffentlicher Teil

zu 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Bild- und Tonaufnahmen zu.

zu 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bürgermeisterin John begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Rates der Hansestadt Lüneburg fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Beratungsinhalt:

Der Tagesordnungspunkt 9.24 wird auf Wunsch der Antragstellerin vertagt.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird mit den vorgeschlagenen Änderungen festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 33
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 4 Antrag "Heranziehungsbeschluss zur Abstimmung über die Entscheidung einer Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss "Neubau A 39, 1. Bauabschnitt: Lüneburg-Nord (AS L 216) bis östlich Lüneburg (AS B 216)" (Antrag der SPD und FDP-Fraktion vom 12.02.2025, eingegangen 12.02.2025, 12:08 Uhr)

Vorlage: VO/11738/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg zieht die abschließende Entscheidung, ob die Hansestadt Lüneburg gegen den Planfeststellungsbeschluss "Neubau A 39, 1. Bauabschnitt: Lüneburg-Nord (AS L 216) bis östlich Lüneburg (AS B 216)" klagt, gemäß § 58 (3), Satz 1 NKomVG an sich heran.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 22
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 11

Die Sitzung wird für die Vorbereitung der Entscheidung durch den Verwaltungsausschuss für 90 Minuten unterbrochen.

zu 5 Einwohnendenfragen

Ein Bürger stellt folgende Einwohnendenfrage an die Ratsfraktionen der SPD, CDU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und die Gruppe Die Partei/Die Linke:

Es geht bei der anstehenden Entscheidung nicht um die Frage, ob die A 39 oder auch nur der Abschnitt 1 gebaut oder nicht gebaut wird, sondern um die Berücksichtigung der Belange der Stadt und damit der Belange der Menschen, die in Lüneburg wohnen.

Die Stadt hat 2022 im Planverfahren Einwendungen eingereicht, weil sie ihre Belange (und damit die der Menschen) nicht ausreichend berücksichtigt sah. Beim Lärmschutz werden nun immerhin die Richtlinien für Lärmschutz von 2019 statt von 1990 berücksichtigt. Aber der Deckel wurde nicht verlängert. Das Umleitungskonzept wurde ergänzt um eine Untersuchung zu Lärm- und Naturschutz an den Umleitungsstrecken, aber an den Umleitungsstrecken selbst hat sich nichts geändert. Also weiterhin vorbei an Schulen und mit der Gefahr der Verstopfung von Wohngebieten, in denen es keine Möglichkeit gibt, im Notfall eine Rettungsgasse zu bilden, weil der Platz dafür einfach nicht reicht. Und weiterhin fehlt eine zeitliche Abstimmung mit den städtischen Baumaßnahmen 2025 bis 2027 und den Sanierungsarbeiten an der Bahnstrecke Hamburg-Hannover 2026 und 2029.

Da das Klageverfahren das einzige rechtssichere Mittel ist, den Belangen der Stadt bzw. der Menschen ausreichender Berücksichtigung zu verhelfen, müsste man sich dann nicht bei Verzicht auf die Klage vorwerfen lassen, sich nicht ausreichend um diese Belange zu kümmern? Muss nun nicht alles versucht werden, um den nicht ausreichend berücksichtigten Belangen der Stadt bzw. der hier wohnenden Menschen Rechnung zu tragen?

Ratsherr Goralczyk zeigt auf, dass geklagt werden sollte, wenn eine Klage Aussicht auf Erfolg hätte. Wenn diese aber nicht gewonnen werden könne, wovon auszugehen sei, würden Haushaltsmittel zum Fenster geworfen werden. Im Übrigen sei der Gewinn durch den Bau der A 39 größer als die möglichen Beeinträchtigungen.

Ratsherr Blanck weist darauf hin, dass die Sitzungsvorlage der Verwaltung inzwischen öffentlich einsehbar sei. Es sei nachzulesen, welche Grundlagen für die Entscheidung über die Klageerhebung gelten würden. Seine Fraktion gehe davon aus, dass das Risiko einer Klage überschaubar wäre.

Ratsherr Schultz erinnert, dass das Planfeststellungsverfahren etwa 13 Jahre gedauert habe. Ein Begleitausschuss habe das Verfahren begleitet, ein Beteiligungsverfahren hätte stattgefunden. Inhaltlich stehe man zur A 39 aber nicht zu einer Klage. Es seien aber weiterhin Einzelklagen jedes Bürgers möglich.

Ratsherr Soldan bedankt sich für die Beteiligung des Fragestellers im Begleitausschuss. Der Planfeststellungsbeschluss sei ein Abwägungsprozess, der nicht bei Jedem Zuspruch finden werde. Die Untersuchungen hätten viele Jahre gedauert, die Belange seien abgewogen, der Beschluss sei nicht kritikfrei. Das Problem mit den Umleitungsverkehren sei bekannt und bereits heute ein Thema. Seine Fraktion setze auf den Dialog mit dem Vorhabenträger, um Verbesserungen zu erreichen.

zu 6 Abschließende Entscheidung, ob die Hansestadt Lüneburg gegen den Planfeststellungsbeschluss "Neubau A 39, 1. Bauabschnitt: Lüneburg-Nord (AS L 216) bis östlich Lüneburg (AS B 216)" klagt und einstweiligen Rechtsschutz beantragt Vorlage: VO/11754/25

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch führt in das Thema ein und stellt heraus, dass sie den Fokus auf das Verkehrsthema legen wolle. Sie erinnert an die Forderungen der Stadt, die seit Beginn des Verfahrens

verfolgt würden. Sie wolle alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, das Beste dazu zu erreichen. Schließlich würde eine Klage die A 39 weder verhindern noch verschieben. Sie habe große Sorge hinsichtlich der Erreichbarkeit für die Innenstadt, für Pendler:innen und die Wirtschaft, wenn Verkehrsführungen nur kurzfristig abgestimmt würden. Daher solle mit der Klage dringend notwendiger Einfluss genommen werden.

Ratsherr Schultz bestätigt, dass nach einem dreizehn Jahre dauernden Verfahren, eine Klage den Bau der A 39 nicht verzögern würde. Die A 39 habe eine überregionale Wirkung, gerade für die Wirtschaft und das Gewerbe. Man müsse daher abschätzen, ob ein Klageverfahren weiterhelfe, woran seine Fraktion zweifle. Die Menschen seien mitgenommen worden. Die A 39 sei für die Region elementar wichtig, zumal er davon ausgehe, dass der Verkehr weiter zunehmen werde.

Ratsfrau Bauseneick erklärt, dass man vor einer wichtigen Entscheidung für die Stadt und die Region stehe. Es gehe darum, Lüneburg voranzubringen. Im Sommer soll es nach dem Planfeststellungsbeschluss endlich losgehen. Sie hinterfragt, ob aus Prinzip geklagt werden solle, obwohl keine Erfolgsaussichten gegeben seien. Lüneburg bliebe ohne die A 39 ein Nadelöhr. Die A 39 sei für die wachsende Wirtschaft der Stadt nötig. Man müsse mit dem Bauträger in Gespräche kommen und den Bau der A 39 gut begleiten.

Ratsherr Pols ergänzt, dass die Zeit des Verzögerns vorbei sei und man nun Verbesserungen auch für die Lebensqualität der Bürger:innen erreichen könne, z. B. durch den Lärmschutzdeckel für Moorfeld. Mit der A 39 würden zahlreiche Verbesserungen eintreten.

Ratsfrau Verlinden geht auf das Verkehrsgutachten ein, das von einer Verringerungen der Kfz-Verkehre ausgehe. Es ginge nicht darum, ob man die A 39 wolle oder nicht. Ob, wann und wie die A 39 gebaut werde, bestimme nicht die Stadt, es gehe aber darum, das Beste für die Bürgerinnen zu erreichen. Wenn Einwände relevant seien und man Forderungen umsetzen wolle, sollte man die Möglichkeiten ausschöpfen und die Einwände gerichtlich überprüfen lassen. Das Umleitungskonzept müsse im Kontext mit den zahlreichen Baustellen gesehen werden. Die Klage würde zu keiner Aufschiebung führen.

Ratsfrau Schröder-Ehlers geht auf die Vorreden ein und dankt für die generelle Einordnung des Themas. Im Klageverfahren ginge es nicht um die A 39 sondern um die Verletzung der Rechte der Stadt durch den Planfeststellungsbeschluss. Sie gehe nicht davon aus, dass sich die Verhandlungsposition der Stadt durch eine Klage verbessere. Man müsse vielmehr in gute Gespräche gehen. Dafür werde eine Klage nicht benötigt, da sie keine Aussicht auf Erfolg hätte.

Ratsherr Blanck macht klar, dass der Rat angetreten sei, die Interessen der Lüneburger:innen zu vertreten. Er gehe davon aus, dass die Stadt mehr Rechte habe, als der Stadt im Planfeststellungsbeschluss zugestanden würden. Er beschreibe die voraussichtlichen Einschränkungen im Verkehr, die bei einer nur 14-tägigen Koordinationszeit auftreten könnten. Die Klage sollte angestrengt werden, um eine bessere Verhandlungsposition zu erreichen. Die A 39 würde im Klageverfahren weder verhindert noch verzögert. Er beantragt die namentliche Abstimmung.

Ratsherr Neumann hat den Eindruck, dass die Klage rechtlich bedenklich sei, die Erfolgsaussichten gingen gegen Null. Er gehe davon aus, dass die Autobahn GmbH in Kooperation mit der Stadt die Umleitungen planen werde. Die Dimensionen seien am Beispiel Hamburgs erkennbar.

Ratsherr Soldan zeigt sich verwundert, ~~dass die Erreichbarkeit der Innenstadt herangezogen werde, um sich für die Klage auszusprechen dass die Fraktion, die die Erreichbarkeit der Innenstadt einschränken wolle, nun argumentiere, dass die Einschränkungen durch den Bau der A 39 bzw. die Umleitungsverkehre, Kaufkraft aus Lüneburg ableiten würden.~~ (geändert aufgrund der Protokollgenehmigung in der Sitzung des Rates am 20.03.2025) Es sei nicht ersichtlich, wogegen wirklich geklagt werden würde. Im Hinblick auf nötige Umleitungen, gebe es bereits jetzt Probleme und Abstimmungen. Die Stadt sei Straßenbaulastträger und damit für Umleitungskonzepte im Stadtgebiet zuständig. Gegen die Planrechtfertigung, Mängel sowie Eingriffe in das Eigentum könnte geklagt werden. Das hätte wenig Aussicht auf Erfolg. Er lehne die Klage ab.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg lehnt mehrheitlich den Beschlussvorschlag der Verwaltung ab und fasst somit folgenden Beschluss:

Eine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss "Neubau A 39, 1. Bauabschnitt: Lüneburg-Nord (AS L 216) bis östlich Lüneburg (AS B 216)" wird durch die Hansestadt nicht erhoben.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 13
Nein-Stimmen: 21
Enthaltungen: 0

zu 7 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Oberbürgermeisterin Kalisch erinnert an den Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine und bedankt sich für das Zeichen, das alle Fraktionen gemeinsam gesetzt hätten. Auch aus Bila Zerkwa sei ein Dankeschreiben eingegangen.

zu 8 Ausschussveränderungen Vorlage: VO/11749/25

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt folgende Ausschussveränderungen fest:

Begleitausschuss A 39:

Bisher: Herr Thomas Mitschke

Neu: Herr Arnold Spliesgar Vertretung: Herr Jürgen Kopp

Jugendhilfeausschuss:

Bisher: N.N.

Neu: Ratsfrau Stefanie Filohn (Vertretung für Ratsfrau Antje Henze)

Ausschuss für Sport:

Bisher N.N.

Neu: Philipp Meyn (Stellvertretung für Frau Pöss)

Ausschuss für Kultur- und Partnerschaften:

Bisher: Katrin Kaule

Neu: Antje Frels (Stellvertretung für Kristina Lewerenz)

Kuratorium Kunstpreis für Musik und Theater:

Bisher Frau Kibscholl

Neu Frau Horn

Bisher: Herr Fouquet

Neu: Herr von Mansberg

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 34
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 9 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

zu 9.1 Antrag "Finanzierung von Sprach- und Kulturmittler:innen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.09.2024, eingegangen am 05.09.2024) Vorlage: VO/11458/24

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Filohn beschreibt die Aufgabe der Kulturmittler:innen und geht darauf ein, dass das Angebot bis 2023 kostenfrei gewesen sei. Seit 2024 müsse das Angebot anderweitig finanziert werden. Insbesondere die Schulen und Kitas könnten dies eigenständig finanziell nicht leisten. Die Stadt sollte die Schulen bei den Aufgaben unterstützen, in dem die Kosten für die Kulturmittler:innen durch Stadt und Landkreis übernommen würden. Dadurch könnte Integration gelingen.

Ratsfrau Kabasci ergänzt, dass die Kulturmittler:innen ein wichtiger Bestandteil bei der Integration seien. Die Aufgaben seien vielfältig und nicht nur auf Schulen und Kitas begrenzt. Sie befürworte es, im Sozialausschuss über das Modell der Eigenfinanzierung zu sprechen. Es sei ein gutes Angebot, das von der Stadt und dem Landkreis getragen werden sollte.

Ratsherr Soldan erinnert, dass der Antrag nicht neu sei, die Zielsetzung habe es schon einmal gegeben. Die Finanzierung würde schwierig. Die Diskussion dürfe nicht dazu führen, Kulturmittler:innen abzuschaffen.

Ratsherr Goralczyk erklärt, dass der dynamische Prozess dazu geführt habe, dass zumindest der Landkreis bereits Mittel bereitgestellt habe. Die Stadt könne keine weiteren Mittel bereitstellen, da der Haushalt defizitär sei. Das Projekt befinde sich in einer Umbruchphase. Es sei abzuwarten, wie es weitergehe.

Ratsherr Neumann erklärt, dass Migrant:innen selbstbestimmt seien und sich um vieles selbst kümmern würden. Die Verständigung sei auch auf anderem Wege möglich. Mit Kulturmittler:innen würde eine gewisse Passivität gefördert. Wer einwandere, müsse auch bereit sein, die Sprache zu lernen. Ehe eine weitere freiwillige Leistung übernommen werde, sollte wenigstens eine Kompensation angegeben werden.

Ratsfrau Henze bestätigt, dass die Finanzierung noch nicht geklärt sei. Die Sprache könne nicht so schnell gelernt werden, wie es brauche, um in der Schule mitzukommen. Es gebe außerdem Fälle, wo Kinder ausgegrenzt würden und dafür Hilfe benötigt werde. Es werde nicht möglich sein, für diese Aufgabe durchgängig Ehrenamtliche zu finden. Man sollte den Start für die Menschen und das Ankommen erleichtern und vernünftig Hilfe leisten.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 30
Nein-Stimmen: 2
Enthaltungen: 1

**zu 9.2 Anfrage "Energiesperren in Lüneburg (Anfrage der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 17:22 Uhr)
Vorlage: VO/11464/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.3 Antrag "Parkleitsystem" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:30 Uhr)
Vorlage: VO/11465/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm begründet den eingereichten Antrag. Inhaltlich sei bereits mit dem NUMP über das Thema diskutiert worden. Er spreche sich für eine sinnvolle Modernisierung des Parkleitsystems aus. Die Nutzung solle App-basiert sein.

Ratsherr Schultz unterstützt den Antrag, von dem vieles bereits erledigt sei. Eine App-Anwendung sei der richtige Weg.

Ratsherr Heerbeck fügt hinzu, dass einiges schon in Arbeit sei und nicht beantragt werden müsse. Für weitere Standorte müsste jeweils der Mehrwert hinterfragt werden. Es brauche den Antrag eigentlich nicht. Man solle aber darüber sprechen, auf den Anzeigetafeln konkrete Zahlen abzubilden.

Ratsherr Blanck glaubt daran, dass man grundsätzlich etwas tun könne. Der Antrag komme aber zur Unzeit, da die Parkraumbewirtschaftung und die Baumaßnahmen verlässliche Anzeigen vorerst nicht ermöglichen würden. Die Parklandschaft müsse erst neu geordnet und offene Fragen beantwortet werden. Viele Informationen seien bereits heute frei verfügbar, daher sei er nicht sicher, ob die Anzeigen noch zeitgemäß seien.

Ratsherr Soldan geht darauf ein, dass eine Verkehrsleitung und -führung sinnvoll sei. Es werde nicht beantragt, dies sofort umzusetzen, sondern damit anzufangen. Die Hinweise auf Parkplätze müssten an den Einfallstraßen der Innenstadt stehen. Der Umfang sei noch nicht bekannt.

Ratsherr Schwake hinterfragt die bisherigen Aussagen und erklärt seine Ablehnung.

Ratsfrau Redenius steht hinter dem Kompromiss, der in der Haushaltsdebatte erreicht wurde.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 12
Nein-Stimmen: 17
Enthaltungen: 5

**zu 9.4 Antrag "Kreisverkehre" (Antrag der FDP-Fraktion vom 09.09.2024, eingegangen am 09.09.2024 um 22:34 Uhr)
Vorlage: VO/11466/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm begründet seinen Antrag und zieht das Beispiel der Hansestadt Uelzen heran. Das Stadtbild sollte aktiv aufgewertet werden.

Ratsherr Heerbeck erinnert an den Antrag der CDU-Fraktion aus 2017. Die Subventionierung halte er für kurios, diese Mittel seien nicht nötig. Wenn die Werbung gewünscht sei, könne dies auch ohne Subventionierung erfolgen.

Ratsherr Mennen geht darauf ein, dass die Stadt schon ein entsprechendes Angebot habe. Der Antrag sollte abgelehnt werden.

Ratsherr Soldan geht darauf ein, dass der Zuschuss in Höhe von 5.000 € nicht nötig sei und zieht diesen Teil des Antrags zurück.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 4
Nein-Stimmen: 25
Enthaltungen: 5

**zu 9.5 Anfrage "Anfrage- und Antragsbefugnis beratender Mitglieder" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 10.09.2024, eingegangen am 10.09.2024 um 17:59 Uhr)
Vorlage: VO/11473/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.6 Anfrage "Verkehrsplanung und Vermeidung von Verkehrschaos während der Straßenbaumaßnahmen 2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 17.09.2024, eingegangen 18.09.2024 um 08:38 Uhr)
Vorlage: VO/11481/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.7 Antrag "Sanierung der Bahnstrecke Hamburg Hannover - Lärm- und Erschütterungsschutz" (Antrag der SPD-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 17:11 Uhr)
Vorlage: VO/11483/24**

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Schröder-Ehlers geht darauf ein, dass der Antrag bei der Stadt und beim Landkreis gestellt und im Landkreis bereits angenommen wurde. Ab der Eisenbahnbrücke am Kloster Lüne sei der Lärmschutz nur noch Standard und sollte mit angefasst werden. Sie schlägt vor, die Betroffenen in einen Lenkungskreis zu bringen, um ggf. mit den Nachbarkreisen, die Positionen zu bündeln.

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass sich die Akteure bereits in einer Terminabstimmung befinden würden.

Erster Stadtrat Moßmann weist darauf hin, dass ein besserer Lärmschutz auf der Brücke am Kloster Lüne aus statischen Gründen bisher nicht möglich gewesen sei.

Ratsfrau Verlinden befürwortet den Antrag, der ja bereits bearbeitet würde. Die finanziellen Aspekte würden zu prüfen sein.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 31
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 2

**zu 9.8 Antrag "Grüne Hausnummer für Unternehmen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 20:15 Uhr)
Vorlage: VO/11484/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm spricht sich dafür aus, auch Unternehmen auszuzeichnen, die sich im Sinne der Nachhaltigkeit beim Bau ihrer Gebäude auszeichnen. Die Stadt sollte die Unternehmen in ihrem Engagement unterstützen und ein Zeichen setzen.

Ratsherr Pols erklärt, dass die Stadt nicht der richtige Adressat sei. Daher sei der Änderungsantrag gestellt worden, um über die Klimaschutzagentur eine Erweiterung der Vergaberichtlinien zu erreichen. Gespräche sollten aufgenommen werden.

Ratsherr Lühmann fände es gut, wenn die Grüne Hausnummer für Unternehmen käme, rechnet aber mit zusätzlichen Kosten und bürokratischem Aufwand. Er würde den Änderungsantrag mitgehen können.

Oberbürgermeisterin Kalisch spricht sich für den Änderungsantrag aus.

Es wurde nur über den Änderungsantrag abgestimmt, da dieser der weitergehende ist.

**zu 9.8.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 25.02.2025 zum Antrag "Grüne Hausnummer für Unternehmen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2024, eingegangen am 18.09.2024 um 20:15 Uhr)
Vorlage: VO/11484/24-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 32
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

**zu 9.9 Antrag "Förderung der Sicherheit und Regelkonformität im Fahrrad- und E-Scooter-Verkehr" (Antrag der CDU-Fraktion vom 23.09.2024, eingegangen am 23.09.204 um 09:35 Uhr)
Vorlage: VO/11486/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Heerbeck geht auf die Sicherheit im Straßenverkehr ein, die durch regelmäßige Kontrolle und eine Sensibilisierung erreicht werden sollte. Im Ausschuss für Mobilität sollte regelmäßig berichtet werden. Eine strukturelle Verbesserung sei wünschenswert.

Ratsfrau Redenius veranschaulicht, dass die Forderungen des Antrags im Wesentlichen schon umgesetzt seien. Die Verkehrswacht sei beteiligt. Ein Bericht im Ausschuss für Mobilität sei auch ohne einen Antrag möglich. Sie beantragt den Verweis des Antrags in den Ausschuss für Mobilität.

Ratsfrau Lotze signalisiert ihre Zustimmung zu dem Antrag. Sie wünsche sich außerdem mehr Prävention und eine bessere Erreichbarkeit der Menschen. Trotz aller vorhandener Informationen habe sich bisher nichts gebessert. Sie sehe im täglichen Verkehr „falsche Vorbilder“ und plädiere für eine Informationskampagne, aufeinander Rücksicht zu nehmen, um Unfälle und Konflikte zu vermeiden.

Ratsherr Soldan wiederholt, dass die Maßnahmen sowieso schon umgesetzt würden. Er sei der Ansicht, dass gerade die angesprochenen Gruppen, die ein Fehlverhalten zeigten, damit nicht erreicht würden.

Ratsherr Lühmann beschreibt, dass er selbst täglich viele Fehlverhalten gerade von E-Scooter-Fahrenden sehe. Er erfragt die Möglichkeiten der Stadt, regulierend einzugreifen.

Erster Stadtrat Moßmann antwortet, dass für den Ruhenden Verkehr die Hansestadt Lüneburg, für den fließenden Verkehr die Polizei und der Landkreis zuständig seien.

Der Verweis in den Ausschuss für Mobilität wird mit 11 Ja-Stimmen und 20 Nein-Stimmen abgelehnt.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird angenommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 17
Nein-Stimmen: 2
Enthaltungen: 11

zu 9.10 Anfrage "Aktueller Stand der Reaktivierung der Strecke Lüneburg - Soltau" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 25.09.2024, eingegangen 25.09.2024) Vorlage: VO/11488/24

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm hinterfragt konkrete Zahlen für den P+R-Bedarf am Bahnhof Rettmer. Er wolle wissen, mit welcher Nachfrage gerechnet werde.

Erster Stadtrat Moßmann sagt zu, sich über die SinON um eine Antwort zu Protokoll zu kümmern.

Die Antwort lautet wie folgt:

Auf Nachfrage erklärte Herr Schülke (Technischer Leiter) von der Schieneninfrastruktur Ost-Niedersachsen GmbH (SinON), dass abschließende Zahlen zu den Fahrgästen pro Haltepunkt aus dem derzeit in Arbeit befindlichen Gutachten von Professor Dr. Volker Stöling (Hannover) erwartet werden. Im Rahmen des Gutachten wird ein Verkehrsmodell erstellt, das die Fahrgastzahlen auch an dem Haltepunkt Rettmer-Bhf. kalkuliert und damit auch eine Nachfrage an P&R-Infrastruktur prognostiziert werden kann. Mit einer Fertigstellung des Verkehrsmodells rechnet die SinON zu Ende Mai 2025. Die Stadtverwaltung ist derweil bereits in ersten Abstimmung mit der SinON um die Optionen zur Herrichtung und Ausstattung der Haltepunkte zu prüfen

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

zu 9.11 Antrag "Frauenshutzzentrum neu konzeptionieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024) Vorlage: VO/11490/24

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Henze geht darauf ein, dass das Gewalthilfegesetz im Bund beschlossen worden sei. Es solle Frauen und Kindern einen Schutzanspruch bieten. Dieser neue Anspruch gelte aber erst ab 2032. Die Bundesländer seien aufgefordert, ihre Hilfesysteme auszubauen. Da aber die Finanzierung der aktuellen Plätze auslaufen würde, brauche es eine Lösung, die die Stadt vermutlich alleine stemmen müsse. Das Frauenschutzzentrum könnte in der Dorette-von-Stern-Straße gebaut werden. Dafür müsste aber mutig und zügig und mit der finanziellen Beteiligung des Landkreises mit dem Bau begonnen werden. Für die weitere Beratung bittet sie um die Überweisung in den Sozialausschuss, wenn keine Zustimmung möglich sei.

Ratsherr Soldan erklärt, dass die bestehende Einrichtung bereits ausgelastet sei und auslaufe. Mit einem neuen Konzept würde weiter Zeit verloren, es brauche eine Übergangslösung noch in 2025 in Abstimmung mit dem Landkreis. Dabei sollte man sich nicht auf ein Grundstück festlegen. Das Grundstück könnte auch im Kreis liegen. In die Neukonzeption sollte der Kreis einbezogen und das Land in die Pflicht genommen werden.

Ratsfrau Kabasci hält es nicht für sinnvoll ein neues Konzept zu erstellen, das würde die Stadt zeitlich zurückerwerfen. Das bisherige Konzept sei an der Finanzierung gescheitert und nicht am Standort. Das Gewalthilfegesetz sei gut und richtig, helfe der Stadt aber nicht, da erst ab 2027 Mittel bereitgestellt würden. Es sollte mit Hochdruck weiter am aktuellen Konzept gearbeitet werden. Hierüber könne man im Sozialausschuss reden.

Bürgermeisterin John gibt den Vorsitz bis zum Ende des Tagesordnungspunktes an Bürgermeisterin

Lotze ab.

Ratsfrau John nimmt zum Antrag Stellung und geht ebenfalls auf das bestehende Konzept ein. Eine Neukonzeptionierung würde nicht zur Beschleunigung beitragen. Die Finanzierungslücke stimme wenig optimistisch. Der Druck werde größer. Sie hoffe, mit dem bestehenden Konzept weiterzukommen.

Ratsfrau Schröder-Ehlers plädiert dafür, dem Überweisungsantrag zuzustimmen. Bei dem wichtigen Thema sei eine Weggabelung erreicht. Die Grundstücksfindung sei ein Prozess gewesen, die Mittel seien über den Haushalt zur Verfügung gestellt worden. Sie schätze, dass der Landkreis zu einer höheren Beteiligung bereit wäre, um die Finanzierungslücke zu schließen.

Stadtkämmerer Rink geht auf den Inhalt des Gewalthilfegesetzes ein und stellt einige Parameter klar, u. a. die Zuständigkeit des Landes. Lüneburg sei eine unterversorgte Region, so dass mit einer Partizipation gerechnet werde. Die Stadt sei bereits dabei, die Finanzierungslücke zu schließen. Hierzu werde er im Sozialausschuss berichten, sobald er dazu autorisiert sei.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 27
Nein-Stimmen: 2
Enthaltungen: 3

zu 9.12 Antrag "Präventionsmaßnahmen an städtischen Schulen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 26.09.2024, eingegangen 30.09.2024) Vorlage: VO/11491/24

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Filohn beschreibt die Schulen als einen Ort, an dem die Schüler:innen soziale Kompetenzen erlernen können. Hierzu seien auch Angebote an Präventionsmaßnahmen unerlässlich. Sie hinterfragt, ob bekannt sei, welche Angebote über welche Träger die Schulen bieten würden. Es gebe wohl eine große Vielfalt. Der Status quo sollte erfasst werden.

Ratsherr Soldan bestätigt, dass Prävention wichtig sei. Das hätten die Schulen erkannt. Er gehe davon aus, dass die Schulen untereinander vernetzt seien und voneinander lernen würden.

Ratsherr Mennen geht darauf ein, dass die Auflistung aller Maßnahmen vermutlich nicht leistbar sei. Die Verwaltung sei mit anderen Maßnahmen gefordert. Die eigenverantwortliche Schulen informierten sich gewissenhaft und individuell.

Auch Ratsherr Goralczyk spricht sich gegen die Annahme des Antrags aus.

Im Anschluss an die Abstimmung beantragt Ratsfrau Dr. Dartenne zur Geschäftsordnung, die Befassung der restlichen Anträge und Anfragen der Tagesordnung zu vertagen. Ratsherr Dißelmeyer und Ratsherr Goralczyk sprechen sich dagegen aus. Der Antrag wird mit Stimmengleichheit (11 Ja-Stimmen/11 Nein-Stimmen) abgelehnt.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 9
Nein-Stimmen: 19
Enthaltungen: 1

**zu 9.13 Antrag "Bürgerbeteiligung und -information als Schlüssel zum Gelingen der Verkehrswende" (gemeinsamer Antrag der FDP- und SPD-Fraktion vom 01.10.2024, eingegangen 07.10.2024)
Vorlage: VO/11507/24**

Beratungsinhalt:

Erster Stadtrat Moßmann erinnert daran, dass sich die Forderungen zum ersten Spiegelstrich bereits erledigt hätten. Für die neuen Parkbereiche im Umfeld der Universität und des Klinikums sei eine Beteiligung vorgesehen. Außerdem werde das Thema im Ausschuss für Mobilität am 24.03.25 vorgestellt. Ein Bürgerbeteiligungsformat hinsichtlich der Einführung und Anhebung von Parkgebühren sei kritisch, da das Ergebnis auf der Hand liege und der Teilnehmendenkreis nicht abgrenzbar sei.

Ratsfrau Schröder-Ehlers weist darauf hin, dass es bei der Bewirtschaftung der Sülzwiesen um einen Einschnitt für die Stadt und damit um mehr als um die Erhöhung von Tarifen ginge. Für die Bewirtschaftung der Sülzwiesen sollte es ein Beteiligungsverfahren für Anlieger:innen und Betroffene geben.

Ratsherr Blanck betont, dass eine Bürgerbeteiligung nicht das Mittel der Wahl sein sollte, wenn man in einem Thema unterliege.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 11
Nein-Stimmen: 15
Enthaltungen: 1

**zu 9.14 Anfrage "Einbindung der Gremien der Hansestadt in die Neuorganisation des regionalen Nahverkehrs" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen am 08.10.2024)
Vorlage: VO/11519/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm erkundigt sich nach der Finanzierung neuer Haltepunkte, die bis zum Fahrplanwechsel im Dezember vorhanden sein sollten.

Erster Stadtrat Moßmann bestätigt, dass Finanzmittel für die Sanierung von Bushaltestellen eingeplant seien, aber nicht für neue Haltestellen. Hier seien Gespräche mit dem Landkreis nötig.

Hinweis:

Aktuell liegt der Stadtverwaltung bzgl. einer neu zu bauenden Haltestelle in der Straße Am Alten Ei-

senwerk keine Anfrage des Aufgabenträgers vor, sondern lediglich eine erste Idee der MOIN auf der genannten Straße und auf Höhe des Nahversorgungszentrums (LIDL, Kaufland) ggf. eine Haltestelle/ zwei Haltepunkte zu errichten. Die Inbetriebnahme und Funktionalität der geplanten Buslinie ist hiervon lediglich minimal betroffen, da die Fahrzeuge auch an der Haltestelle „Auf der Hude“ halten können, ca. 280 m Fußweg entfernt (bei gleichbleibenden Linienweg).

Grundsätzlich stellt der Aufgabenträger des ÖPNV eine entsprechende Anfrage und stimmt sich im Voraus über die mögliche Bedienung der Haltestelle bzgl. Linienführung, Umlaufzeiten, Länge des notwendigen Anfahrtores etc. mit dem Unternehmen ab, welches mit der Beförderungsleistung beauftragt ist (MOIN/KVG). Im Anschluss prüft die Hansestadt den vom Aufgabenträger angemeldeten Bedarf und stimmt sich mit dem Aufgabenträger ab. Die Beauftragung und die Kosten zur Errichtung der Haltepunkte übernimmt der Baulastträger, in diesem Fall die Hansestadt Lüneburg.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.15 Anfrage "Sachstand zur 95. Änderung des Flächennutzungsplan "Städtebauliche Entwicklung Rettmer/Oedeme" Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11520/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.16 Anfrage "Auswirkungen der Umsatzsteuerpflicht der Kommunen ab 01.01.2025" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11521/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.17 Antrag "Bebauungsplan Nr. 83 Bei Alt Bilm/Landebahn rechtskräftig werden lassen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 08.10.2024, eingegangen 08.10.2024)
Vorlage: VO/11522/24**

Beratungsinhalt:

Stadtbaurätin Gundermann berichtet, dass das Thema in der kommenden Sitzung des Bauausschusses auf der Tagesordnung stehen werde.

Ratsherr Soldan zieht angesichts dieser Zusage den Antrag zurück.

Der Antrag wird seitens des Antragstellers zurückgezogen.

**zu 9.18 Anfrage "Sanierungsbedarf Oberschule Wasserturm" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 14.10.2024)
Vorlage: VO/11535/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.19 Anfrage "Vandalismus" Anfrage der CDU-Fraktion vom 14.10.2024, eingegangen am 15.10.24 um 11:34 Uhr)
Vorlage: VO/11537/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Heerbeck erkundigt sich, ob ein Belohnungssystem für Hinweise auf die Verursachenden für Vandalismus sinnvoll und erfolgversprechend wäre und in Lüneburg oder anderen Kommunen genutzt werde.

Stadtbaurätin Gundermann erklärt, dass sie einem Belohnungssystem skeptisch gegenüberstehe und ihr etwas Vergleichbares in anderen Kommunen nicht bekannt sei.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.20 Antrag "Hansecard weiterentwickeln" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.10.2024, eingegangen am 15.10.2024 um 18:13 Uhr)
Vorlage: VO/11539/24**

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Kabasci geht darauf ein, dass die Hansecard aktuell nicht ihren Anspruch an ein niedrigschwelliges Angebot erfülle. Die Leistungen sollten verbessert und der Kreis der Teilhabe auf alle Menschen im Leistungsbezug erweitert werden. Der Zugang sollte ohne viel Bürokratie ermöglicht werden. Außerdem brauche es eine bessere Öffentlichkeitsarbeit, um zu erfahren, wo die Hansecard genutzt werden könne.

Ratsfrau Lotze befürwortet das Thema. Mehr Teilhabe zu ermöglichen, sei ein Kernthema der SPD.

Ratsherr Soldan macht darauf aufmerksam, dass viele Menschen das Angebot nicht kennen würden. Außerdem müssten die Angebote interessanter und attraktiver werden.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 26
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen: 1

**zu 9.21 Anfrage "Aufzug Rathaus" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 15.10.2024, eingegangen am 16.10.2024 um 11:19 Uhr)
Vorlage: VO/11547/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.22 Anfrage "Umsetzung des Renaturierungsgesetzes" (Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23.10.2024, eingegangen am 23.10.2024)
Vorlage: VO/11555/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Gros bedankt sich für die Antwort und hinterfragt die fehlenden quantitativen Angaben. Er wünsche sich eine Ergänzung zu den Kompensationsflächen, insbesondere im Hinblick auf noch erforderliche Maßnahmen.

Stadtbaurätin Gundermann sagt zu, den Arbeitsaufwand und die Leistbarkeit zu ermitteln.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.23 Anfrage "Gewerbe in Lüneburg" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 03.11.2024, eingegangen 03.11.2024)
Vorlage: VO/11568/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 9.24 Antrag "Anteil bezahlbaren Wohnraum erhöhen" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 14.11.2024, eingegangen am 14.11.2024)
Vorlage: VO/11616/24**

Der Tagesordnungspunkt wurde vertagt (s. TOP 3).

**zu 9.25 Antrag "Koordination des regionalen Transformationsprozesses der Wirtschaftsförderung Lüneburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 05.12.2024, eingegangen am 05.12.24)
Vorlage: VO/11660/24**

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Schröder-Ehlers gibt zu bedenken, dass Lüneburg ein Standort für erneuerbare Energien werde. Die Wirtschaftsförderung sei gestärkt worden, Kompetenzen wurden angesiedelt. Man müsse die Umstellung schaffen und dem Beispiel der Nachbarkreise folgen, zusätzliches Know-how in die Wirtschaftsförderung zu holen. Der Landkreis habe hierzu bereits einen Beschluss gefasst. Die Vorteile der Dekarbonisierung sollten genutzt werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch weist auf die gefassten Beschlüsse des Haushalts hin, es gebe bereits eine Idee für die Umsetzung. Sie beantragt den Verweis in den Wirtschaftsausschuss, um dort detaillierter vorzutragen, ggf. auch mit dem Landkreis.

Ratsherr Pols erklärt, dass auch er den Verweis beantragen wollte. Es ginge um die originären Aufgaben der Wirtschaftsförderung. Er beschreibt in diesem Zusammenhang das Wuppertaler Modell, eine Wirtschaftsförderung 4.0.

Ratsfrau Dr. Dartenne hebt hervor, dass die nachhaltige Transformation bereits als Thema auf der Homepage der WLG präsent sei.

Ratsherr Grimm wendet ein, dass eine Personalstelle bei der Transformation von Kleinstunternehmen zu keiner Verbesserung führen werde.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 29
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 9.26 Antrag "Bewerbung um den 'Tag der Niedersachsen'" (Antrag der SPD-Fraktion vom 27.01.2025, eingegangen am 27.01.2025) Vorlage: VO/11717/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 9.27 Antrag "Pop-up-Marktstand" (Antrag der FDP-Fraktion vom 28.01.2025, eingegangen am 28.01.2025) Vorlage: VO/11719/25

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

zu 10 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten

Es werden keine Anfragen gestellt

Bürgermeisterin John schließt um 21:20 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.